

Der Herr der Bienen

Ernst Schwingel aus Niederlinxweiler pflegt 70 000 der nützlichen Tiere und gibt sein Wissen weiter

Wo kommt der Honig her? Warum sind Bienen so wichtig für die Natur? Wie verhält man sich gegenüber den Insekten? Auf diese Fragen hat Ernst Schwingel vom Niederlinxweiler Bienenzuchtverein Antworten parat. Der Imker teilt sein Wissen mit jungen Menschen.

Von SZ-Mitarbeiter
Daniel Ames

„Nicht rumlaufen, ruhig bleiben – dann brauch man keine Angst vor Bienenstichen zu haben“, sagt Ernst Schwingel. Der 77-Jährige betritt den Bienenstand ohne Schutzkleidung. Der Imker aus Niederlinxweiler blickt auf langjährige Erfahrung zurück; 1962 begann er mit der Bienenzucht. „Es kommt schon vor, dass ich mal gestochen werde“. Das passiere aber nur, wenn er einen Fehler gemacht habe. „Wenn man eine Biene drückt, sticht sie“. Das täten sie aber nur im Notfall, wenn sich die Immen bedroht fühlen. Der Einsatz des Stachels bedeutet für das Tier nämlich den Tod.

In den neun Völkern, die Schwingel pflegt, leben jeweils bis zu 70 000 Kärntner Bienen, die von Imkern Carnica genannt werden. Sie sei sanftmütiger als die Westliche Honigbiene, die er früher hauptsächlich gezüchtet habe.

Momentan sind die Vielflieger wieder unterwegs. Den Winter verbringen die Völker in ihrem Stock. In der kalten Jahreszeit verlassen sie ihn, um ihre Kotblasen zu entleeren. „Davon kommen die braunen Flecken auf der Wäsche, die man

draußen aufhängt“, erklärt Schwingel. Sobald die Temperaturen zwischen 12 und 15 Grad liegen, schwirren die Arbeiterinnen aus, um Nektar und Pollen zu sammeln. Während des Flugs produzieren sie mit Hilfe von Sekreten bereits Honig. Der wird als Nahrung für die Bienen und ihren Nachwuchs in den Waben eingelagert.

In den Bienenvölkern sind die Weibchen für die Arbeit zuständig. Sie bauen Waben und produzieren den Honig. Die männlichen Bienen, die Drohnen, sind lediglich für die Fortpflanzung mit der Königin zuständig und werden im Sommer, wenn

Heimat modern SZ-Serie

ihre Dienste nicht mehr benötigt werden, vertrieben und sterben.

Für Ernst Schwingel sei es wichtig, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen zu erklären, wie wichtig Bienen für die Natur sind. Denn sie bestäuben Pflanzen damit sie sich reproduzieren können. Der Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Niederlinxweiler, dem 23 Imker angehören, besucht Schulen im Umkreis und bringt junge Menschen zu seinem Stand. Die Angst vor den Tieren zu nehmen und Interesse zu wecken sei sein Anliegen. „Damit kann man nicht früh genug anfangen“.

Damit passt der Bienenzuchtverein Niederlinxweiler als außerschulischer Lernort gut ins St. Wendeler Bildungsnetz-



Bienenwabe mit Immen. FOTO: AMES

werk, das von der Kulturlandschaftsinitiative (Kulani) und dem Kultur- und Bildungsinstitut (Kubi) ins Leben gerufen wurde. Das Ziel des Netzwerks: Kinder und Jugendliche sollen mit der Natur und den Besonderheiten ihrer Heimat in Berührung kommen. Wer Interesse hat selbst ein Bienenvolk zu betreuen dürfe auch einen eigenen Ableger zum Stand von Ernst Schwingel dazu stellen.

Es sei wichtig, dass es wieder mehr aktive Imker gibt. In freier Wildbahn und ohne Hilfe werden viele Bienen Opfer der Varroamilbe. Dieses Spinnen-

tier ist weniger als 2 Millimeter groß. Es wurde aus Asien eingeschleppt und schwächt die heimischen Bienen so sehr, dass es in den Herbst- und Wintermonaten regelmäßig zu massenhaftem Sterben kommt. Der Bienenzüchter begegnet dem mit Ameisensäure. Mit dieser natürlichen Substanz werden die Stöcke nach dem Sommer behandelt.

Bald gehen Schwingels Bienen auf Wanderschaft zu den Rapsfeldern, wo die gelben Blüten gerade sprießen. Für Imker und Bauern von Vorteil: Die Nutzpflanzen werden bestäubt

und die Bienen produzieren hochwertigen Raps Honig.

Bienen seien aber nicht nur wichtig für die Natur, sondern ihr Honig sei auch gut für den Körper: „Die Bienen nehmen die Heilkräfte der Pflanzen auf und die gelangen so Honig.“ Auch bei Pollenallergie sei regelmäßiger Verzehr von hochwertigem Honig durchaus hilfreich, um die Beschwerden zu mildern.

• *Infos: Wer den Bienenstand besuchen möchte, Ernst Schwingel E-Mail: bienenernst@web.de und Tel. (0 68 51) 55 61.*